



Sammlung Theaterzettel

Wilhelm Tell

Schiller, Friedrich

1886-01-22

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

№ 651-30

77.

MANNHEIM.

72

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

66. Vorstellung.

den 22. Januar 1886.

Abonnement B.



Neu einstudirt:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

Cast list table with columns for character names and actor names. Includes characters like Herrmann Gessler, Werner, Ulrich von Rudenz, and Wilhelm Tell.

Barmherzige Brüder, Gessler'sche und Landenberg'sche Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstätten. Frohnvogt. Gefellen.

„Wilhelm Tell“ Herr Rüttiger, Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler, vom Stadttheater in Königsberg a. S.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger.

Mittel-Preise, und zwar Sperrsiß R. 3. u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsvorwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr W. Schwenthol, westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahn-Fahrten.

Table of train schedules with columns for destination, departure time, and train number.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B. I. I. Billette welche höhere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 23. Januar 1886, 67. Vorstellung. (Abonnement A.)

„Die Meistersinger von Nürnberg“ Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

in der „Vollversammlung“ auf der Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu denselben auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

the.

t.

h.

3 Uhr

ahnen und

0 Uhr 10.
10 Uhr 20.
11 Uhr 15.
abgelassen

reibe höher

1. Januar
auf dieſiger

Der Zwischen-Act.

Monument auf den Theater-Bühnen und Zwischen-Act, werden seit angenommen in der Operation der „Königlichen Theater-Gesellschaft“ (Königlicher Hoftheater) bei den Kassen in der Stadt und bei den Umgegend, sowie bei allen Festen. Im Verlaufe des Jahres 1802 ist das Monument für das ganze Jahr 1802 durch den Trichter über die Buchführung kammt. Kassen, in- dem aufwärts des Theaters viel geleitet, täglich berechnet. Kammern und die für den Buchhalter die wichtige Einrichtung von Büchern, die im Jahre-Monument sehr nützlich gehalten werden.

Wilhelm Tell.

Schauspiel von Fr. Schiller, fand die erste Aufführung in Weimar 1804 den 17. März, Berlin folgte den 4. Juli und Mannheim den 15. Juli desselben Jahres; die letzte und 83. Aufführung hier war am 22. Februar vorigen Jahres.

Abermals ist von einer werthvollen Versicherung des Inventars des Schiller-Hauses zu Marbach a. N. zu berichten, welche viele Schiller-Berehrer interessieren dürfte. Seit längerer Zeit nämlich hat der verdiente Vorstand des Marbacher Schiller-Vereins seine Mühe geachtet, um die die Hinterlassenschaft von Schiller's Eltern betreffenden Theilungsacten an das Tageslicht zu bringen; allenthalben waren die Anfragen und Nachforschungen ohne Ergebnis, bis endlich Herr Stadtschultheiß Häder in Leonberg, jener dem Schloß Solitude benachbarten Stadt, wo die Wittve Schiller durch die Gnade des Herzogs im herzoglichen Schloße freie Wohnung genoßen, so glücklich gewesen ist, sämmtliche auf die Theilung bezügliche Schriftstücke aufzufinden. Die Gemeinde Leonberg hat diese denkwürdigen Urkunden zur Aufbewahrung in's Schiller-Haus abgegeben und sich durch diese Entschliehung den bleibenden Dank aller Schiller-Freunde gesichert. Da im Jahre 1798 nach dem Ableben des Oberstwachmeisters (Majors) Joh. Kaspar Schiller den Bitten aller Theilhaber entsprechend, eine Vermögensvertheilung nicht vorgenommen wurde, so fand erst nach dem am 29. April 1802 erfolgten Tode der Wittve Schiller eine sogenannte Realtheilung statt.

Die Erben waren, Kinder:

1. Herr Friedrich Schiller, Sachsen-Weimarischer Hofrath und Professor in Jena, dessen Bevollmächtigter Herr Dr. Johann Georg Cotta, Buchhändler in Tübingen, ist.

2. Frau Christophina Friederika, Herrn Wilhelm Friedrich Hermann Reimwalds, Herzoglich Sachsen-Coburg-Weimaringenschen Raths und Bibliothekars Ehefrau, und

3. Frau Louise Dorothea Catharina, des Herrn Pfarrer Magister Frank's in Closter Sulzbach, Brettacher Stabs Rmts, Ehefrau."

Was nun die Hinterlassenschafts-Masse betrifft, so findet sich in ihr keine Liegenschaft. Auch keine Baarhaft war da. Die gesammte Forderung ist zusammen auf etwa 140 fl. geschätzt; gewiß eine äußerst bescheidene Summe, wobei aber allerdings anzufügen ist, daß Frau Desvona die Hauptstücke ihrer Kleider noch bei Lebzeiten selbst unter ihre drei Kinder vertheilt hat!"

Die Bibliothek bestand aus nachstehenden Büchern:

einem alten Gesangbuche, verkauft am	1 fr.
einem Handbuche	17 —
der Augspurgischen Konfession	4 —
Gonsen Gebetbuch	2 —
Einzige wahre Religion allgemein in ihren Grundätzen	8 —
Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der Spanischen Regierung (wohl einem Besuche des Sohnes)	18 —
Wolffen vernünftige Gedanken	4 —
Natur und Völkerecht	2 —
Fabrietti Weltweisheit	2 —
Abhandlung vom Kriegszustande	7 —
Peter Rolin Reise nach dem vorräthigen America	4 —
Somit Gesammtwerth aus der Bibliothek	1 fl. 9 fr.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Städtlicher war das Capital-Vermögen. Es bestand in 19 Activenposten im Gesammtbelaufe von etwas über 2500 fl.; davon waren nur zwei größere Beträge von 500 fl., respective 400 fl. bei der hochlöblichen Landschaft zu Stuttgart und bei der löblichen Amtspflege in Leonberg angelegt, sonst waren es meistens kleinere Posten von 100 fl. und weniger, an Bauern in der Umgegend von Leonberg geborgt. Zinsfuß durchwegs 5 Prozent.

Darauf erfolgt zuerst die Feststellung der väterlichen Verlassenschaft, sodann wird die mütterliche berechnet, endlich kommen die Vorempfänge der Töchter bei ihrer Verheirathung zur Ermittlung, worauf sich nachstehendes Schlussergebnis der Theilung herausstellt. Es erhalten nämlich:

- 1) Der Sohn Herr Hofrath Schiller:
 - Väterliches (laut Verzicht) 0.
 - Mütterliches 920 fl. 44 fr. 4 Heller.
- 2) Die Tochter Frau Nath Reimwaldin:
 - Väterliches 488 fl. 9 fr.
 - Mütterliches 920 fl. 44 fr. 4 Heller.
 - 1408 fl. 53 fr. 4 Heller.
 - Nach Abzug des Heirathsguts vom 500 fl. noch 908 fl. 53 fr.
- 3) Die Tochter Frau Pfarrer Franklin:
 - Väterliches 488 fl. 9 fr.
 - Mütterliches 920 fl. 44 fr. 4 Heller.
 - 1408 fl. 53 fr. 4 Heller.

Hierbei wird in den Akten noch bemerkt, daß der Sohn Herr Hofrath Schiller in einem Schreiben an den Herrn Pfarrer Frank, d. d. Weimar, 23. Mai 1802, erklärt hat, daß der Betrag der Doktor- und Apothekerkosten bloß von seinem Kuchel abgezogen werden solle. Dieselben sind deshalb im Betroge von 44 fl. 10 fr. bei der Verweisung von des Herrn Hofraths Forderung abzuziehen."

Neben den Activposten erhielt Herr Hofrath Schiller an Fahren durch das Loos einen silbernen Schöffel, einen silbernen Fingerring und einen weiß-grauen Bärenschlapper (zu 5 fl. geschätzt), ohne Loos eine goldene Kugelmütze (Anschlag 3 fl.).

Es wurde damit einem Wunsche entsprochen, welchem Schiller in einem Schreiben vom 23. Mai 1802 seinem Schwager Pfarrer Frank gegenüber ausgesprochen hatte:

"Wenn meine selige Mutter keine anderweitigen Dispositionen gemacht hat, und wenn Sie, mein werthester Herr Schwager, und meine Schwester Louise nichts darüber haben, so wünsche ich von den Erben der lieben Mutter womöglich Etwas, das mir ein bleibendes Andenken an die Verewigte sein kann, zu erhalten, wenn sich Etwas dergleichen vorfinden sollte, wofür ich gerne auf die uns zugeordneten Kleidungsstücke Verzicht thun will. Die Sache brauchte sonst keinen Werth zu haben, als daß mir ihr Andenken dadurch erneuert wird."

Als Schiller den nahen Tod der guten Mutter vorausah, schrieb er, als ob sie schon entschlafen wäre, an seine Schwester Christophina wie bekannt, folgende Zeilen:

"O liebe Schwester, so sind uns nun beide liebende Eltern entschlafen, und dieses älteste Band, das uns an's Leben fesselte, ist gerissen. Es macht mich sehr traurig und ich fühle mich sehr verdrüßet, ob ich gleich mich von geliebten und liebenden Wesen umgeben sehe und Euch ihr guten Schwestern noch habe, zu denen ich inummer mit Freude fliehen kann. O laß uns, da wir Drei nur allein noch von der väterlichen Hanse übrig sind, uns desto näher an einander schließen!"

Wie innig dieser Anschluß gewesen, wie die drei edlen Geschwister an Liebe, Uneigennützigkeit und Pietät mit einander wetteiferten, davon gibt auch die geschilderte Erbtheilung ein beredtes Zeugniß.